

ter, sondern auch dem Seelsorger sei das Werk warm empfohlen. Es eignet sich zur Behandlung auf Priesterkonferenzen. Leider ist das Recht und die Literatur der Länder deutscher Zunge gar nicht berücksichtigt.

Abtei Neresheim (Württbg.). *P. Philipp Hofmeister O. S. B.*

Die Sozialprinzipien des heiligen Thomas von Aquin. Versuch einer Grundlegung der speziellen Soziallehren des Aquinaten. Aus den Quellen erarbeitet von *Dr Robert Linhardt*, Professor der Moralthologie an der Philos.-theol. Hochschule Freising. Freiburg i. Br. 1932, Herder. M. 8.80.

Der Verfasser stellt der Behandlung der thomistischen Sozialideen die teils ausführliche, teils skizzenhafte Erörterung folgender Fragen voran: Metaphysik und Ethik, Seinsidee, Entwicklungsidee, Zweckidee, Gottesidee, Universumsidee, Heilsidee; er benützt dabei vielfach die französische Literatur. Der hauptsächlichste Wert der Arbeit beruht eben auf diesem Versuch einer Grundlegung. Doch hat man immer wieder den Eindruck, als stünde diese weltanschauliche Grundlegung zu einem guten Teil nur neben den Soziallehren. Jedenfalls aber geht der Verfasser viel zu weit, wenn er es als Mangel erscheinen lassen will, daß etwa Rezensent in seiner „Staats- und Soziallehre des heiligen Thomas“ (Verlag Hueber, München, 2. Aufl., 1930) die Weltanschauung des heiligen Thomas nicht eigens behandelt hat; von dem Darsteller der thomistischen Soziallehre kann man nur verlangen, daß er die Weltanschauung des heiligen Thomas kennt und stets im Auge behält und daß er die nächste Grundlage seiner Sozialphilosophie, die Naturrechtslehre, gründlich erfaßt und behandelt. Gerade hier aber weist die Schrift Linhardts, deren Titel nach dem Dargelegten eigentlich „Weltanschauung und Soziallehre des heiligen Thomas“ heißen müßte, erhebliche Mängel auf. Dasselbe trifft zu bei Behandlung der thomistischen Rechtslehre, der Eigentumslehre u. a. Fragen, die unmittelbar mit der Naturrechtslehre zusammenhängen. Gewiß hat sich Linhardt viele Mühe gegeben und viele Stellen nachgelesen und studiert, aber man gewinnt doch den Eindruck, daß es ihm noch nicht gelungen ist, das thomistische ethische System bis zu den letzten Gedanken zu erfassen. Indes ist es nicht möglich, die sehr zahlreichen sachlichen Bedenken im einzelnen aufzuführen oder auch nur die auffallend häufig vorkommenden stilistischen Unebenheiten und die vielen Druckversehen. Alles in allem will es scheinen, daß der Verfasser an eine zur Zeit noch seine Kraft übersteigende Aufgabe allzu optimistisch sich gewagt hat.

Schilling.

Kapitalismus und Sozialismus im Lichte der neueren, insbesondere der katholischen Gesellschaftslehre. Von *Dr Heinrich Getzeny*. Kl. 8° (278). Regensburg, Pustet. Kart. M. 4.80, geb. M. 5.80.

Ein Rüstzeug für Priester und Seelsorger inmitten einer Welt des Kapitalismus und Sozialismus nennt der Verfasser sein Buch. Es soll die reichen Ergebnisse der neuesten Forschung auf diesen Gebieten für die Volksbildungsarbeit nutzbar machen und eine praktische Unterlage für die soziale Bildungsarbeit in Arbeiter-, Volks- und Jugendvereinen schaffen. Dabei beschränkt es sich absichtlich auf die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen, um dem fühl-